

In eigener Sache

In diesem Jahr geben wir nur ein SPD-Echo heraus, da wir in vielen Bereichen stark engagiert waren und leider viel zu wenig Zeit fanden, sie schriftlich über das Geschehen im Ort zu informieren.

Zum Ende des Jahres 2010 ist es uns nun gelungen, für unsere Gemeinde wichtige Themen für sie zusammenzufassen.

Es wurde in letzter Zeit viel über Aktivitäten der rechten Szene berichtet. Manchmal war es auch des Guten zuviel und viele Mitbürger/innen hatten das Gefühl, dieses Thema werde überstrapaziert. Wir haben aber leider nur zwei Möglichkeiten - entweder wir schweigen oder wir setzen uns mit den Problemen auseinander. Schweigen hat unserm Volk immer wieder in Not und Elend gebracht. Deshalb sollten wir aus der Vergangenheit lernen und uns aktiv für Demokratie und Freiheit einsetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine frohe und friedliche Weihnacht und ein gutes neues Jahr und für die Zukunft viel Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr



Inhalte

Kommunalreform.....	1
Energiekonzept.....	2
Infoabend „gegen Rechts“.....	3
Nachrufe.....	3
Termine 2011 und Schmunzelecke.....	4

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuhofen

Auflage 3.500 Exemplare

Druck: Eigendruck

Redaktion: Roland Brendel, Anne-Marie Gehres, Waltraud Otte, Andreas Seibert

Verteilung: kostenlos an alle Neuhöfer Haushalte

Alle Ausgaben des SPD-ECHO finden Sie hier:

www.spd-neuhofen.de (>Dokumente)

So können Sie uns erreichen:

SPD Ortsverein
c/o Roland Brendel
Karl-Marx-Str. 12 | 67141 Neuhofen
Tel. (06236) 5 18 90

AUF EIN WORT ...

Liebe Neuhöfer,

in den letzten Wochen rückt eine Frage immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses unserer Bürgerinnen und Bürger: welche Gemeinden werden zukünftig mit Neuhofen eine Gemeinde bilden?

Durch das Gesetz über die Kommunalreform sind wir als nach Einwohnern (ca. 7.100) zu kleiner Gemeinde aufgefordert, uns mit anderen Gemeinden zusammenzuschließen.

Nach einem Beschluss des Gemeinderates Neuhofen wurde ein Arbeitskreis aus Gemeinderäten aller Fraktionen gebildet, der mit der Gemeinde Limburgerhof und den Gemeinden Altrip/ VG Waldsee Gespräche über einen möglichen Zusammenschluss führen sollte. Diese haben zwischenzeitlich mit den Fraktionen der Gemeinderäte Limburgerhof sowie Altrip/VG Waldsee stattgefunden.

Die Gespräche sollen uns Erkenntnisse bringen, mit welcher Gemeinde (Limburgerhof oder VG Waldsee/Altrip) wir die meisten Schnittpunkte haben. Hier muss der Gemeinderat sachliche Gründe berücksichtigen (z.B. gemeinsame Einrichtungen, Schulen, Verkehrsanbindung). Im letzten Gespräch wurde festgelegt, dass die Gemeinderäte bis zum 31.3.2011 eine Entscheidung treffen sollen.

Sollten die Gemeinderäte keine freiwillige Entscheidung treffen, so kann der Gesetzgeber eine Zwangsfusion mit anderen Gemeinden herbeiführen. Klar ist: Eine Engliederung einer Gemeinde in eine Stadt (z.B. Neuhofens nach Ludwigshafen) ist im Gesetz derzeit nicht vorgesehen - wohl aber an mancher Stelle Wunschenken.

Einigkeit herrschte bei allen Gesprächen, dass auch bisher „im Rathaus“ zu Erledigendes weiterhin in der jeweiligen Gemeinde getan werden kann (Stichwort: Bürgerbüro). Alle weiteren Verwaltungsaufgaben können und sollen - und darin liegt der eigentliche Nutzen der Kommunalreform - zentral erledigt werden.

Aktuell konkretisieren sich folgende Möglichkeiten für die in Frage kommenden Gemeinden:

für Neuhofen: mit Limburgerhof oder VG Waldsee und Altrip

für VG Waldsee: mit Altrip - mit oder ohne Neuhofen

für Limburgerhof: mit Mutterstadt oder Neuhofen oder mit beiden.

Weiter muss entschieden werden, ob ein Zusammenschluss als **Verbandsgemeinde** oder als **Einheitsgemeinde** erfolgt - möglich ist jede Variante in jeder Konstellation.

Im Falle einer **Verbandsgemeinde** bleibt der Gemeinderat und ein Ortsbürgermeister sowie die Finanzhoheit bei der jeweiligen Gemeinde. **Hinzu kommen neu zu wählend:** ein Verbandsgemeinderat und ein Verbandsgemeindebürgermeister, der gleichzeitig auch Ortsbürgermeister einer Gemeinde sein kann. Die **Verbandsgemeinde** ist u.a. zuständig für Abwasserbeseitigung, alle Verwaltungsgeschäfte, die Verwaltung der gemeindlichen Abgaben, Kassen- und Rechnungsgeschäfte.

Bei einer **Einheitsgemeinde** gibt es nur einen Gemeinderat und einen Bürgermeister.

Wie es am Ende auch aussehen mag: wir als SPD legen Wert darauf, dass die Bürger/innen die für sie notwendigen Dienstleistungen weiterhin in „Ihrer“ Gemeinde erhalten. Die bürgernahe Verwaltung muss erhalten bleiben.



Gemeinderat

Energiekonzept als Antrag

Die SPD-Fraktion stellt für die nächste Sitzung des Gemeinderates folgenden Antrag zum Bürgerenergiekonzept:

Wir beantragen die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Energieeffizienz innerhalb eines Bürgerenergiekonzeptes durch die Arbeitsgemeinschaft Trauth & Jacobs, Classen & Schmitt Steuerberatung, Pfister & Pommer Rechtsanwälte und der Fachhochschule Mannheim, in der Federführung der Firma Trauth & Jacob.

Ziele dieser Studie sind:

- Erhebung der Flächen und Gebäude zur Einbeziehung im 1. Schritt der Maßnahme
- Bewertung der Energiepotentiale
- Dachflächen für Photovoltaik und Solarthermie
- Zusammenführung von Heizungsanlagen in einer Versorgung durch ein Blockheizkraftwerk oder einer Brennstoffzellenanlage
- Prüfung der Verlegungsmöglichkeiten von Fernwärmeleitungen
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen eines möglichen Wärmespeicherbaus im Rahmen der Sportplatzsanierung (Tennisplatz)
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen zur Einrichtung eines Energiesystems
- Maßnahmenkatalog priorisiert mit einer vorläufigen Kostenannahme
- Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten der Umsetzung eines Bürgerenergiekonzeptes in einer genossenschaftlichen Gesellschaftsstruktur

Der Kostenumfang einer solchen Studie wird ca. 10.000,00 € betragen. Eine solche Studie ist förderfähig. Die genauen Fördermöglichkeiten und Prozentsätze sollen von der Verwaltung eruiert werden.



THEMA ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT

Bürgerenergiekonzept vorgestellt

Am 02.11.2010 wurde im Gemeinderat in der öffentlichen Sitzung ein Bürgerenergiekonzept vorgestellt. Hierzu waren die Referenten Herrmann- Josef Jacobs von der Firma Trauth und Jacobs Ingenieursgesellschaft, Peter Classen Steuerberater und Prof. Dr. Matthias Rädle vom Institut für Prozessmesstechnik und innovative Energiesysteme (PI) an der Fachhochschule Mannheim, eingeladen.

Es geht bei diesem Konzept um ein zukunftsträchtiges Gesamtprojekt, welches zum Ziel hat, die Gemeinde langfristig zu entlasten. Hierbei werden die erneuerbaren Energien, sowie die Themen Ökonomie und Ökologie gleichermaßen berücksichtigt.

In diesem vorgestellten Gesamtkonzept werden alle in der Gemeinde vorhandenen Ressourcen berücksichtigt und sinnvoll eingesetzt. Selbstverständlich sind die Bürger in Planung und Umsetzung mit von der Partie. Jeder Bürger bekommt die Möglichkeit sich an diesem Großprojekt zu beteiligen und wird ebenfalls die Vorteile genießen können. Vorteile wären z. B.:

- ➔ Nutzung der Dachflächen für Photovoltaik
- ➔ Kraftwärmekopplung
- ➔ Erdwärmespeicherung
- ➔ Abwärme- Rückgewinnung

Eine relativ zeitnahe Umsetzung eines solchen Konzepts, würde der Gemeinde auf absehbarer Zeit eine gute Kalkulationsgrundlage bieten. Aufgrund der sicher zukünftig steigenden Energiekosten, könnte die Gemeinde hier eine Preis- Stabilität über Jahre hinweg erzielen. Würde das Konzept kurzfristig umgesetzt werden, dann hätte die Gemeinde mehrere Vorteile daraus. Wird das Energieprojekt in die laufenden Bauprozesse der Kommune eingebettet, dann wäre der ROI (return of invest) sehr kurzfristig erzielbar. Es könnte auch zu Mehreinnahmen in der Gemeindekasse führen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Kommunalreform, würde ein solch zukunftsträchtiges Modell sicher für eine gute Verhandlungsbasis mit den anderen Gemeinden sorgen. Darum fordern wir die Bürgerinnen und Bürger auf, sich rege bei diesem, für unseren Ort, revolutionären Projekt zu beteiligen.

Die Zukunft hat bereits begonnen und Stillstand bedeutet Rückschritt, dies hat die politische Führung in Neuhofen in jüngster Vergangenheit mehrfach unter Beweis gestellt. Bisher wurde nicht konzeptionell gearbeitet, dies könnte man jetzt ändern.

DIE GROSSE“ POLITIK MACHT MIT:

„Solarinitiative Rheinland-Pfalz 2015“

Mit einem im Juni 2010 vorgestellten 5-Module-Programm unterstützt die Landesregierung nachhaltige, gemeinwesenorientierte Energiekonzepte. Ein interessanter Auszug: In Modul 5 „mobilisiert (Die Solarinitiative) Verbraucherinnen und Verbraucher für klimafreundliche Energieerzeugung. In Energiegenossenschaften gestalten Bürgerinnen und Bürger die Energiezukunft ihrer Region mit. Sie investieren gemeinsam in erneuerbare Energie und zeigen, wie Solaranlagen gemeinschaftlich projektiert, installiert und betrieben werden. Von den Erträgen dieser Bürgerkraftwerke profitieren die Bürgerinnen und Bürger; gleichzeitig leisten sie einen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien in ihrer Region.

Mit dem bundesweit einmaligen Pilotprojekt „Projektentwickler/innen für Energiege-

nossenschaften“ schaffen wir Kompetenzen zur Errichtung von Bürgersolaranlagen und Gründung von Energiegenossenschaften und fördern damit bürgerschaftliches Engagement. Die zurzeit laufenden Kurse zur Qualifizierung von Fachleuten im gemeinsamen Projekt mit der Landeszentrale für Umweltaufklärung, dem Wirtschaftsministerium, den Kirchen, genossenschaftlichen Organisationen und der Leitstelle Bürgergesellschaft und Ehrenamt der Staatskanzlei sind sehr gut nachgefragt, rund 100 Teilnehmer nehmen an den ersten drei Kursen teil.“

Der Link zum Thema:

<http://www.energiegenossenschaften-gruenden.de/>



INFOVERANSTALTUNG MIT HANNELORE KLAMM

„Gefahr von Rechts - was können wir tun“



Auf dem Podium waren (v.l.n.r.) Rüdiger Stein vom DGB, Innenstaatssekretär Roger Lewentz, Hannelore Klamm, MdL (Moderation), Alexandra Beyersdörfer von Jugendschutz.net, Uwe Stein, Leiter der PI Schifflersstadt und Simon Hager.

Am Donnerstag, dem 11. November 2010 organisierte der SPD-Ortsverein einen Informationsabend zu dem Thema:

„Gefahr von rechts - was können wir tun?“

im Haus der Vereine. Hannelore Klamm, MdL, moderierte.

Da es schon absehbar war, daß einige Rechte zur Veranstaltung kommen würden, gab es ein großes Aufgebot von Polizisten im Haus, vor dem Haus und in den anliegenden Straßen.

Obwohl es durch Plakate klargelegt war, daß Rechtsradikale im Saal unerwünscht sind, schlichen sich doch einige hinein, die hinauskomplimentiert wurden. Bis auf zwei junge Frauen, die sich unbemerkt in die letzte Reihe gesetzt hatten und nur durch emsiges Austauschen von Nachrichten mit draußen schließlich auffielen. Vor dem Haus hielten

sich ungefähr 20 Personen aus der rechten Szene auf, die Parolen skandierten und sich lauthals bemerkbar machten.

Drinne im Saal waren es 70 Leute, unter anderem einige besorgte Eltern, die gekommen waren und die in der zweiten Stunde auch einige Fragen zu stellen hatten. Außer zwei Leuten vom Ordnungsamt der Gemeinde wegen der angemeldeten Demonstration ließ sich niemand blicken. Herr Bürgermeister Frey zog es vor, nicht zu erscheinen.

Die erste Stunde war für die Statements der verschiedenen Podiumsmitglieder reserviert. Diese waren kurz, präzise und auch sehr informativ. Sie zeigten, daß, entgegen der Behauptung von Bürgermeister Frey, es sehr wohl Rechtsradikale in Neuhofen, im Kreis und in Rheinland-Pfalz gibt. Daß es sie in Neuhofen gibt, bedeutet nicht, daß sie nur dort verstärkt auftreten. Das Phänomen kann in ein paar Jahren schon wieder woanders auftreten. Ihr Image hat sich gewandelt, sie sind äußerlich nicht mehr als Rechtsradikale zu identifizieren. Ihre Methoden sind vielleicht etwas subtiler geworden. So haben sie sich auch im Internet etabliert, wo sie sehr professionell auftreten. Und sie gehen in die Schulhöfe, wo sie die Jugendlichen mit Musik und Versprechungen ködern. Die Podiumsmitglieder machten deutlich, es sei dringend nötig sich der Jugendlichen anzunehmen, sie zu begleiten, um sie vor solchen Machenschaften zu schützen und ihnen Alternativen aufzuzeigen. Die Fragen der Zuhörer bezogen sich auf die Adressen von

Beratungsstellen, wo man Hilfe bekommen kann, auf das allgemeine Problem, ob man Flagge zeigen oder lieber schweigen sollte. Mitglieder des örtlichen Kriminalpräventiven Rats betonten, daß dieser aktiver gegen rechts werden müsse. Allerdings mangle es dort an Unterstützung durch Bürgermeister Frey, die seine Aufgabe schon dadurch erledigt sieht, daß er den Kriminalpräventive Rat wieder ins Leben gerufen hat.

Noch einmal wurde von den Experten auf dem Podium betont, daß ein Sozialarbeiter oder Streetworker für die Altersgruppe ab 13 dringend gebraucht wird. Solange diese Altersgruppe alleine gelassen wird, ist sie gegen Angriffe von rechts nicht gefeit.

Nach zwei Stunden war die Diskussion zu Ende und die Rechtsradikalen vor der Tür waren verschwunden. Uns bleibt die Aufgabe, nicht lockerzulassen und weiterhin aktiv zu bleiben.



Da haben sich die Rechten wohl vertan: statt der von ihnen konstatierten „30 gelangweilten Genossen“ waren rund 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger beinahe jeder Couleur zu Gast im Haus der Vereine

Nachrufe

Der SPD-Ortsverein hat dieses Jahr einige langjährige Mitglieder und Freunde verloren. Am 6. Juni 2010 verstarb nach langer, schwerer Krankheit **Udo Ehrhardt** im Alter von nur 41 Jahren. Er war 15 Jahre Ratsmitglied und 4 Jahre Fraktionsvorsitzender. Er hat sich in der Partei, im Ortsverein und in der Gemeinde sehr engagiert. Bis zum Schluß, solange es noch möglich war, hat er unsere Arbeit kritisch und oft humorvoll begleitet. Seine Ideen, seine Genauigkeit, seine Redegewandtheit und sein politisches Gespür waren für uns sehr wert-

voll und wir spüren seinen Einfluß immer noch. Am 17. Oktober 2010 verstarb ganz plötzlich Frau **Lore Beil** im Alter von fast 80 Jahren. Sie war auch 15 Jahre Ratsmitglied, aber vor allen Dingen war sie Gründungsmitglied der AsF. Dort arbeitete sie im Vorstand von Anfang an bis in den letzten Jahren, als die Kraft nachließ. Ihr Humor und ihre Menschenkenntnis machten sie auch zu einer hervorragenden Büttenrednerin, wo sie als „Rote Lore“ den Menschen auf die Finger sah. Ihre treffenden Bemerkungen und ihr trockener Witz werden

uns fehlen. Schließlich verstarb am 8. November 2010 nach langer Krankheit unser Mitglied **Fritz Platz** im Alter von 79 Jahren. Er war auch 5 Jahre im Gemeinderat, aber wir erinnern uns besonders an seine Treue und seine große Hilfsbereitschaft. Wenn Not am Mann war, war er immer zur Stelle, sei es bei den Vollversammlungen oder bei der Arbeit. Seine freundliche Art wird uns im Gedächtnis bleiben. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen. Wir wollen sie in ihrer Trauer begleiten und die Verstorbenen nicht vergessen.

AKTIVITÄTEN DES SPD-ORTSVEREINS 2011

Ein paar Termine für Ihren Kalender 2011

Traditionell ist der 1. Mai in Neuhoften - neben der **DGB-Kundgebung zum Tag der Arbeit** - auch die „formale“ Eröffnung der Freiluftfestsaison. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Waldparkhalle.

In diesem Jahr beginnen die Sommerferien sehr früh, weshalb das **Rehbachfest** schon am 18. und 19. Juni stattfindet - der SPD-Ortsverein, wie auch die AsF sind wie immer mit dabei.

Da am 27.03.2011 **Landtagswahl** ist, werden noch einige Termine dazukommen. Darüber werden Sie rechtzeitig über das Amtsblatt informiert.

Natürlich gibt es 2011 auch wieder den **Neiheffer Treff**.

Er wird voraussichtlich an folgenden Terminen stattfinden: 23.01.; 20.02.; 20.03.; 17.04.; 22.05.; 13.06. (**zum Fischerfest**); 21.08.; 18.09.; 23.10. und 20.11.2011.

Darüber hinaus gibt es einen Stammtisch der SPD auch beim **Tag der offenen Tür der freiwilligen Feuerwehr (21./22.08.)** sowie beim **Partnerschaftsfest (Brunnenfest) (10./11.09.)**. Treffen können Sie uns auch zur **Kerwe (1.-4.10.)** auf dem **Weihnachtsmarkt (26./27.11. und 3./4.12.)**

Und auch die regelmäßigen **Rundgänge** durch den Ort, wo Mitglieder des Vorstands und der Fraktion sich über die Sorgen und Probleme der Bürger informieren wol-

len, sind wieder in unserem Terminkalender. Und zwar **am 16.04.** (Heinestr., Ringstr., Erhartstr., Rosengasse, Buschstr., Austr., Friedensstr., Waldstr., Dammstr., Ludwigshafener Str., Eichelgarten, Nahestr., Moselstr., Neckarstr., Mainstr., Rheinstr.); **am 04.06.** Auf der Hasenplatte, Siedlerweg, Rottstr., Haimrott, Kupfernagel, Freiligrathstr., Herweghstr., Karl-Marx-Str., Ludwigshafener Str., (ab Rottstr.), Kirchgässel, Hauptstr., Burggasse, Jahnstr.; **und am 03.09.** (Rehhütterstr., Rehbachstr., Otto-Dill-Str., Max-Slevogtstr., Hans-Purmannstr., Albert-Weisgeberstr., Bruchgasse, Woogstr., Rehbachwanderweg, Osterloch)

Schmunzel Ecke

Der kleine Sohn geht zum Vater und fragt ihn, ob er ihm erklären kann, was Politik sei. Der Vater meint: „Natürlich kann ich Dir das erklären. Nehmen wir zum Beispiel unsere Familie: Ich bringe das Geld nach Hause, also nennen wir mich Kapitalismus. Deine Mutter verwaltet das Geld, also nennen wir sie Regierung. Wir beide kümmern uns ausschließlich um dein Wohl, also bist Du das Volk.“

Unser Dienstmädchen ist die Arbeiterklasse und dein kleiner Bruder, der noch in den Windeln liegt, ist die Zukunft. Hast Du das verstanden?“ Der Sohn ist sich nicht ganz sicher und möchte erst mal drüber schlafen.

In der Nacht erwacht er, weil sein kleiner Bruder in die Windeln gemacht hat und nun schreit. Er steht auf und klopft am Elternschlafzimmer, doch seine Mutter liegt im Tiefschlaf und lässt sich nicht wecken. Also geht er zum Dienstmädchen und findet dort seinen Vater bei ihr im Bett. Doch auch auf sein mehrmaliges Klopfen hin lassen die beiden sich nicht stören. So geht er halt wieder ins Bett und schläft weiter.

Am Morgen fragt ihn der Vater, ob er nun wisse was Politik wäre und es mit seinen eigenen Worten erklären könne. Der Sohn antwortet: „Ja, jetzt weiß ich es. Der Kapitalismus missbraucht die Arbeiterklasse während die Regierung schläft. Das Volk wird total ignoriert und die Zukunft ist voll Scheiße!“



Besinnliche Weihnachten
und das Allerbeste für 2011